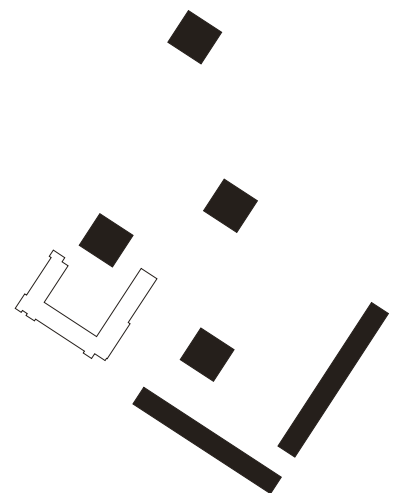




Hardau II



Zürich Aussersihl
Siedlungsdokumentation Nr.35

Hardau II

Wohntürme als Wahrzeichen

Jeder kennt sie: Die vier 72 bis 93 Meter hohen braunroten Wohntürme der Siedlung Hardau im Quartier Hard. Sie gehören zu den prägenden Dominanten des Stadtbildes. Jeder Blick über Zürich bleibt an ihnen hängen; sie sind Orientierungsmarken im Stadtraum limmattalabwärts. Dank ihrer kompakten quadratischen Form wirken sie nicht als Riegel, und die rasch wandernden Schatten beeinträchtigen die Nachbarschaft kaum.

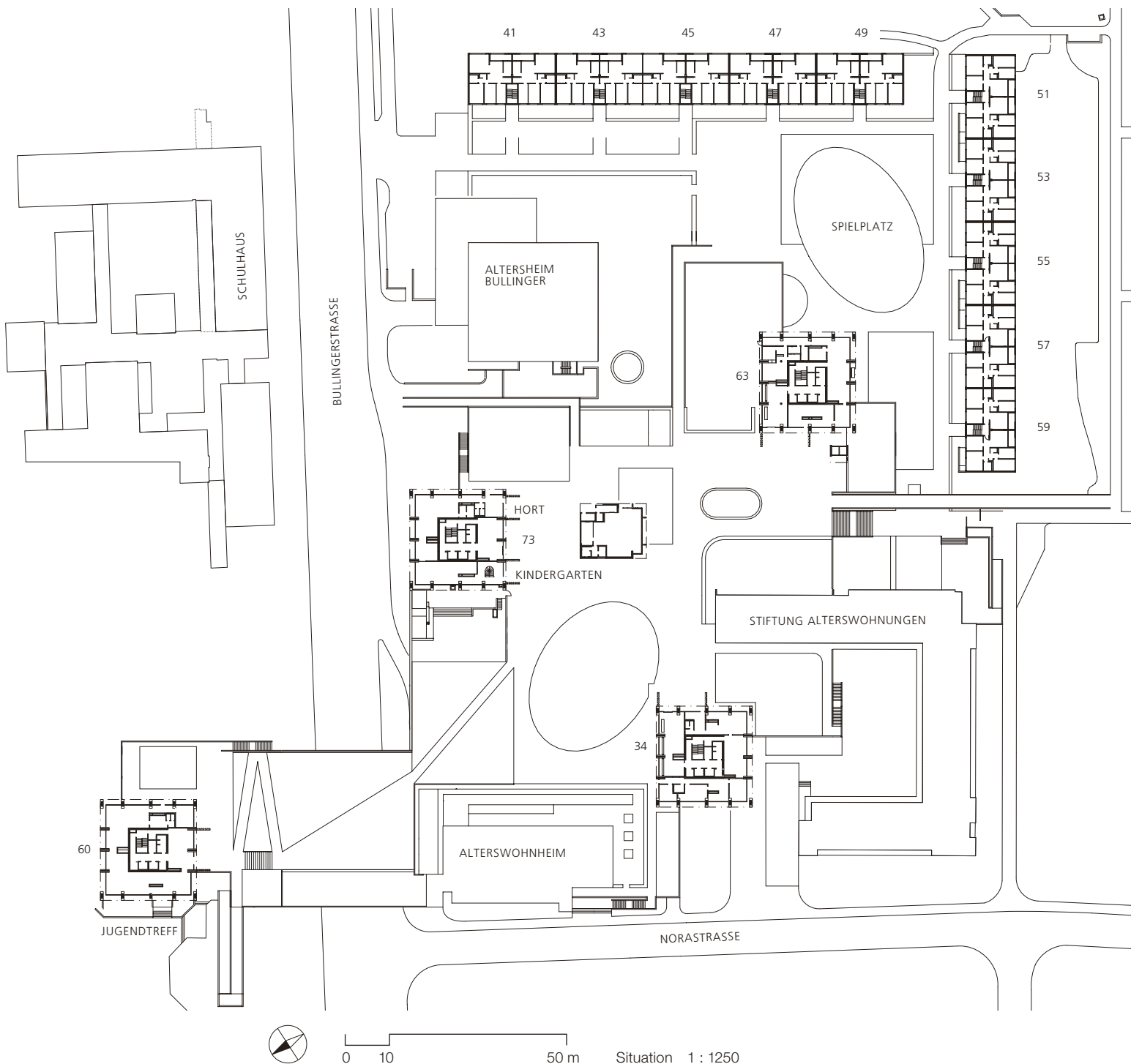
Freiräume trotz hoher Wohndichte

In wenigen Gehminuten vom Albisriederplatz betritt man über die neu erstellte Fussgängerrampe die Welt dieser kleinen Stadt in der Stadt. 1965 ging das Projekt von Max P. Kollbrunner als Sieger im öffent-

lichen Wettbewerb um eine Gesamtüberbauung im Hardauareal unter 62 Teilnehmern hervor. Es umfasste die 4 Hochhäuser mit 23–33 Geschossen, 2 vierstöckige Wohnblöcke mit je 5 Mehrfamilienhäusern, eine gleich hohe U-förmige Alterssiedlung mit Personalhaus, ein sechsgeschossiges Alterswohneheim sowie ein unterirdisches Parkhaus. Die Hochhausbebauung ermöglichte die Begrenzung der Bauungsfläche, was viel Platz für Aussen- und Freiräume ergab. Hier bereichern und kommentieren Skulpturen von Carl Bucher die Gesamtanlage.

Für Eltern mit und ohne Kinder

Mit der Siedlung sollte die andauernde Wohnungsnot behoben werden und umzugswilligen Eltern mit erwachsenen Kindern, die im Quartier bleiben wollten, eine kleinere Wohnung angeboten werden. Daher weist die Siedlung einen hohen Anteil Kleinwoh-





nungen mit 1½ und 2½ Zimmern auf. Bei der Renovation 2006/07 rückte man etwas davon ab, dass Hochhäuser sich für Familien mit Kindern weniger gut eignen. Da die grosse Überbauung nur 80 4½-Zimmerwohnungen in den vierstöckigen Flachbauten enthält, wurden in zwei Türmen 64 1½-, 2½ und 3½-Zimmerwohnungen zu 32 Wohnungen mit 4½- und 5½-Zimmern zusammengelegt. Alle Wohnungen der ganzen Siedlung erhielten neue Küchen und Bäder. Zur hohen Qualität der Wohnungen tragen auch die schlichte, funktionelle und sorgfältige Materialwahl und Farbgebung bei.

9 Tage pro Stockwerk

Das Siedlungsareal liegt im Bereich der Auffüllung von ehemaligen Kiesgruben. Pro Hochhaus greifen deshalb rund 50 meterdicke Betonpfähle bis zu 30 Meter tief durch die Auffüllung hindurch in den tragfähigen Baugrund. Die gedrungene quadratische Grundrissform ermöglichte günstige aerodynamische Gebäudeverhältnisse und gute Flächenrelationen der Fassaden zum Volumen. In Ortbeton und Schottenbauweise wurden die Geschosse im 9-Ta-

getakt hochgezogen. Ein äusserer Isolationsmantel und vorgefabrizierte grossformatige Betonelemente mit einer groben unterhaltsfreien Oberfläche schützen die tragenden Aussenwände.

Einzigartiges Balkonien

Die Wohnungen in den Wohntürmen sind gut besonnt und haben allesamt sehr beliebte halbe Zimmer, die als Dielen oder Wohnküchen angelegt sind. Die Aussicht von den höheren Etagen ist atemberaubend: nur der benachbarte Turm steht nebenan und ein wenig weiter entfernt erhebt sich die Hochhauswand der städtischen Wohnsiedlung Lochergut aus dem Häusermeer. Dank der raffinierten Textilgestaltung der neuen Sonnenstoren, die sich unauffällig ins Fassadenbild integrieren, bemerkt man erst auf den zweiten Blick, dass in diesen himmelwärts strebenden Wohnbauten dreiseitig geschützte Loggien ein wirkliches Freiluftzimmer bieten. Die Gebäude besitzen zwei Eingangsgeschosse. Auf Strasseniveau sind bei den Eingängen Abstellräume für Kinderwagen und Velos sowie die Kehrichtcontainer angeordnet. Die Eingänge auf der Fussgänger-

Baudaten

Baujahre: 1973–78

Bezugsjahr: 1976/78

Architektur: M.P. Kollbrunner

Künstlerische Gestaltung:
Aussenraumskulpturen und
Brunnen von Carl Bucher

Finanzierung: subventioniert
und freitragend

Renovationen:

2001–2003 Aufwertung des
Wohnumfelds, Projekt Gerold
Loewensberg

2006/07 Innenrenovation mit
Wohnungszusammenlegun-
gen, Projekt Batimo AG
Olten, Bauleitung: Implen-
ia Generalunternehmung AG

Arealfäche: 35 760 m²

Raumprogramm:

570 Wohnungen:

Hochhäuser:

177 à 1 ½ Zimmer 45 m²

212 à 2 ½ Zimmer 65–72 m²

71 à 3 ½ Zimmer 87–90 m²

8 à 4 ½ Zimmer 137 m²

24 à 5 ½ Zimmer 132 m²

Flachbauten:

78 à 4 ½ Zimmer 84–89 m²

8 Bastelräume

1 Kindergarten

1 Kinderhort

1 Arztpraxis

1 Tankstelle mit Tankstellen-
laden

1 Tiefgarage mit 982 Park-
plätzen

58 Mofa-Abstellplätze

1 Bistro

1 Jugendtreff

1 Freizeitlokal

1 Gemeinschaftsraum

1 Gantlokal

1 Ambulatorium (Samariter-
verein)

Literatur

Abstimmungszeitung vom
24. September 1972

Schweiz. Bauzeitung,
29/1966

Der kommunale Wohnungs-
bau in Zürich 1907–1976,
Stadt Zürich 1977

Illustrierte Chronik
1966–1982 des Bauamtes II
der Stadt Zürich,
Stadt Zürich 1982

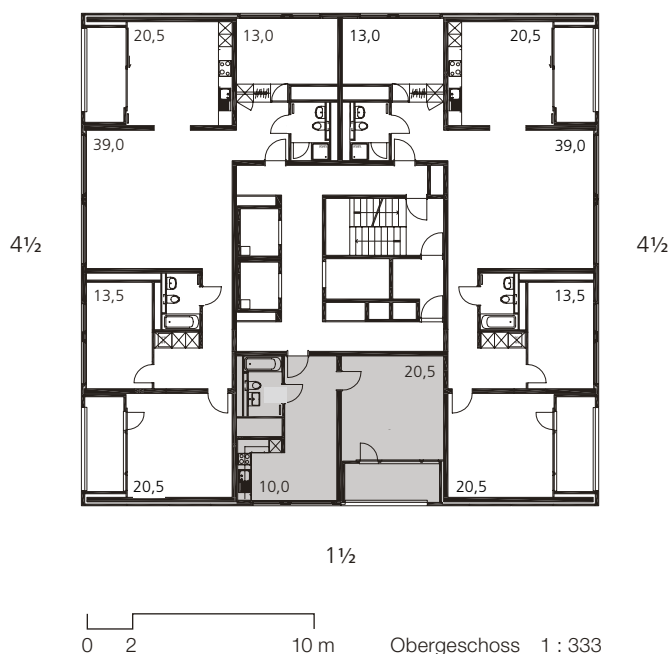
Baukultur in Zürich, Wiedikon
Albisrieden Altstetten, Stadt
Zürich 2005

Faltblatt Hardau II, Stadt
Zürich 2008

Mehr als Wohnen. Gemein-
nütziger Wohnungsbau
in Zürich 1907–2007,
Stadt Zürich 2007

www.stadt-zuerich.ch

www.wbf.stadt-zuerich.ch/
zueriplan/wbf.aspx



terrasse sind als Hallen mit Gemeinschaftsräumen gestaltet. Mit der Erneuerung 2003 erhielten diese ein grosszügiges und einladendes Gesicht.

Wohnstadt mit Zukunft

Die städtische Lage mit all ihren Vorzügen und die hervorragende Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel machen die Wohnsiedlung nicht nur in der zweiten Lebenshälfte attraktiv. Mit den Schulbau-

ten, der neuen Sporthalle, dem Hardaupark und grosszügigen Spielplätzen ist die Hardau auch für die junge Bewohnerschaft eine vorzügliche Wohnadresse. Eine bessere Platzierung von Kindergarten und Bistro, sowie die Aufwertung von Spielplatz, Wegesystem, und Fussgängerebene waren Gegenstand der Wohnumfeldverbesserungen. Hier wird die Trennung von Passanten und motorisiertem Verkehr vorbildhaft demonstriert.

Dokumentation der städtischen Wohnsiedlungen

Bearbeitende:
 yellow z, Zürich
 Mathias Somandin, Zürich
 Philippe Mouthon, Zürich
 Walter Mair, Basel
 Mara Truog, Zürich

Herausgeberin:
 Stadt Zürich
 Finanzdepartement/
 Liegenschaftenverwaltung

2012 © Stadt Zürich



- T Tram- und Busstation Letziggraben
- 1 Kindergarten
- 2 Hardaupark
- 3 Schulen
- 4 Schulhaus Sihlfeld
- 5 "Casa d'Italia", italienische Schule
- 6 Bullingerkirche
- 7 Kirche Felix u. Regula
- 8 Grünanlage Bullingerhof
- 9 Stadion Letziggraben
- 10 Freibad Letziggraben
- 11 Albisriederplatz, Tram- und Busstation
- 12 Hardplatz, Tram- und Busstation

Bewilligung Stadt Zürich Geomatik+ Vermessung 31. Januar 2009

